



Juni 11

ABRAHAM

DIENSTE

INHALT	5 Israelreise
3 Die Schweiz als Segen in EU	7 Uganda und Pakistan
4 Budapest / Gebetstag	8 Termine / Fastenwoche

IHM nachjagen

„NICHT DAS ICH ES SCHON ERGRIFFEN HABE ODER SCHON VOLLENDET BIN; ICH JAGE IHM ABER NACH, OB ICH ES AUCH ERGREIFEN MOEGE, WEIL ICH AUCH VON JESUS CHRISTUS ERGRIFFEN BIN.“

PHIL 3,12

Bist Du von Jesus Christus ergriffen? Und was meint das überhaupt? Schauen wir uns kurz die Bedeutung des Wortes „Jagd bzw. jagen“ an: Das Aufsuchen, Nachstellen, Fangen, Erlegen und Aneignen von Wild durch einen Jäger. Als ich das las, dachte ich, dass Jesus in gewisser Hinsicht auch ein Jäger ist. Er sucht das Verlorene, geht und stellt ihm nach. Er fängt es mit Seilen der Liebe. Wir müssen ihm erliegen, allerdings freiwillig, müssen sterben wollen, damit er sich uns aneignen und in uns leben kann. Deshalb noch einmal die Frage: Durfte und darf Jesus Dich ergreifen? Was hindert oder hält uns ab, mit einem klaren Ja zu antworten?

Kann es sein, dass wir mehr von der Welt ergriffen sind als von Jesus? Für viele Christen hat die Etikette „Glaube, Kirche, Jesus“ ihren festen Platz im Leben. Nicht mehr und nicht weniger, so wie andere Lebensbereiche auch (Familie, Freizeit, Arbeit usw). Kann es sein, dass wir mehr von einer Gemeinde, Dienst, Werk oder Prediger ergriffen sind als von Jesus Christus? Schon Paulus musste sich mit diesem Problem herumschlagen: „Was sagt ihr, ich bin des Paulus oder des Apollos...“ (1.Kor 3,4). Natürlich sollen wir verbindlich irgendwo dazu gehören. Aber wenn das zum Ersatz für Jesus wird, ist es falsch. Und Verantwortliche in Gemeinden, Diensten und Werken haben die Aufgabe, Menschen in die Beziehung mit Jesus zu führen, damit sie von

ihm ergriffen werden können.

Kann es sein, dass wir überhaupt nicht wissen, wer Unser Vater im Himmel und Jesus wirklich sind? Dabei ist das die entscheidende und wichtigste Angelegenheit unseres Lebens.

„Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ (Joh 17,3)

Und darum geht es auch Paulus im oben erwähnten Vers. Er hat es noch nicht ergriffen, ist noch nicht am Ziel, aber er jagt dieser Erkenntnis nach. Er will Jesus mehr und tiefer erkennen. Dem jagt er mit aller Kraft und Intensität nach.

Eine ganz zentrale Voraussetzung, um in dieser Art und Weise zum Jäger zu werden, ist das Verlangen! Wonach verlangt Dein Herz? Wir schauen auf drei Aspekte des Verlangens:

Begierde, das Begehren, der Antrieb zur Behebung eines Mangelerlebens mit einem damit verbundenen Aneignungswunsch.

Wir müssen uns unseres Mangels bewusst werden. Solange wir glauben, dass wir alles haben, mehr ist nicht drin und nicht nötig, wird sich nichts verändern. Wenn wir jedoch das Wort Gottes zum Standard nehmen, muss uns unser Mangel schmerzhaft klar werden. Und daraus wird dann der Wunsch geweckt, den Vater und Jesus tiefer kennen zu lernen.

Forderung, eine Aufforderung, Befehl, eine Anweisung, die Einforderung eines Rechts oder das Geltendmachen eines Anspruchs.

Da besteht eine Aufforderung, eine Einladung, eine Anweisung im Wort Gottes, uns auf zu machen und ihn zu suchen. Als sein Kind habe ich nicht nur die Pflicht, sondern auch das Recht dazu und einen Anspruch darauf, den ich geltend machen kann.

Sehnsucht, das starke Hingezogensein zu etwas oder jemandem.

Nach was oder wem sehnst Du dich? Was oder wen sucht dein Herz? Mein tiefstes Verlangen, mein Begehren, meine Sehnsucht ist es, IHN zu kennen, immer besser und tiefer zu erkennen. Wer ist er? Wie ist er? Was ist er? Und dann habe ich das Verlangen, dass sein Reich komme! Dass Menschen gerettet werden, heil werden und ihm nachfolgen. Mit Freuden ihm nachjagen. Dass Menschen unter der Kraft Gottes an ihrem Arbeitsplatz, im Stadion, beim Spaziergehen, in der Bar oder im Restaurant durch die Liebe Gottes zur Busse geführt werden. Und dass ich selber so lieben kann, wie Jesus liebt!

Ich bin davon überzeugt: Je besser wir IHN kennen, umso freudiger werden wir IHM nachjagen, wollen wir IHM gehören. Nicht mehr WIR wollen dann leben, sondern Christus in und durch uns!

„Jagd dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird.“ (Heb 12,14)

Wenn wir diese Aufforderung und Anweisung Gottes nicht beachten, dann wird das die beschriebenen Konsequenzen haben.

Die Zeiten werden härter, kälter, gewaltsamer, sowohl für Israel als auch für die Gemeinde. Der sicherste Ort der Welt ist in IHM! Deshalb ruft ER noch einmal so eindringlich, klopft an die Türe deines Herzens und seiner Gemeinde. Deshalb blasen wir die Trompeten, in der Schweiz, Israel und allen Ländern Europas. Deshalb rufen wir zum Fasten auf für unser Land. Wir jagen IHM nach. Wollen IHN suchen, sehen, hören und tun was ER uns sagt!



Die geistliche Situation in Europa



Wusstest Du eigentlich, dass ...

- ... in Europa **46 Staaten** liegen (ganz oder teilweise)
- ... Europa **732 Mio. Einwohner** hat
- ... führende Persönlichkeiten in Europa eine Christus Phobie diagnostizieren?
- ... dass die Gemeinde in Afrika 50 und die Gemeinde in Asien 43 mal schneller wächst als die Gemeinde in Europa
- ... es in mehr als 250.000 Städte/Dörfer in Europa keine Gemeinde gibt
- ... es in Europa durchschnittlich nur zwischen 1 und 2,4 % evangelikale Christen gibt (davon 24 Nationen mit weniger als 1% und 11 Nationen mit weniger als 0,2%)
- ... 80% der Leute in Frankreich noch nie eine Bibel gesehen oder in der Hand gehalten haben
- ... auf 300 existierende Gemeinden in Europa nur eine neue gegründet wird
- ... die EU jährlich 1,6 Mio Einwanderer braucht um die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter auf gleichbleibendem Niveau zu halten
- ... heute bereits 20-50 Mio Muslime in Europa leben (ca. 7% der Gesamtbevölkerung)
- ... die Anzahl der Muslime ohne eine geistliche Erneuerung bis zum Jahr 2025 auf 100 Mio an wachsen wird
- ... 7% aller im letzten Jahr in Europa geborenen Kinder muslimischer Herkunft sind
- ... es heute bereits Kleinstädte in Deutschland und Frankreich gibt, die zu 80% von Muslimen bevölkert sind

Schockierende Zustände?
– Was können wir tun?
... und was tut Gott?



Der Leib Jesu in der Schweiz

Die Schweiz als Segen für Europa

Wir möchten es immer wieder betonen: Die Gebetsinitiative „Blast die Trompeten in Europa“ ist keine Sache des Abraham Dienstes, die wir losgelöst vom Leib Jesu unternehmen. Für diese Initiative sind wir u.a. von Gebet für die Schweiz (GfdCH), den Israel Werke-Leitern der Schweiz (IWS) und den Leitern des Europa Gebetes (EuP), (siehe Artikel in dieser Ausgabe) bebetet und gesegnet worden.

„Gottes Reich ist im Aufbruch. Ein weltweiter Aufbruch – und die Zunahme der mit und für Jesus Christus lebenden Menschen – ist gut dokumentiert. Auch in der Schweiz erwarten (und erleben) wir Aufbruch und die Einnahme von verheissenem Land, die Erfüllung von lange Prophezeitern. In dieser Situation sehen wir den Auftrag von Werner Woiwode und seinem Team als Speerspitze in der unsichtbaren Welt den Weckruf – als Trompetenstoss – auszuführen. Dieser Weck- und Aufbruch-Ruf, dieses Kampfsignal löst und setzt etwas in Bewegung in der unsichtbaren Welt und wird deshalb auch Auswirkungen in der sichtbaren Welt haben!“

Markus Schildknecht | Leiter Gebet für die Schweiz

Lieber Werner

Ich teile Deine Gedanken zur Schweiz und zum Wächterdienst unseres Landes von ganzem Herzen. Danke, dass Du Dich einmal mehr von Gott beauftragen lässt, solch wichtige Vorbereitungsschritte für eine grosse geistliche Ernte in die Wege zu leiten.

Möge Gott Dich leiten und begleiten.

Hanspeter Nüesch | Campus für Christus

Ein Aspekt dieses Segens ist es, dass wir keine finanzielle Hilfe aus den anderen Nationen Europas erwarten und annehmen. Gott sagte uns, dass wir ihnen keine Last auflegen sollen. Um die Kosten für die Reisen aufbringen zu können, laden wir Euch deshalb ganz herzlich zu der Sammelaktion ein:

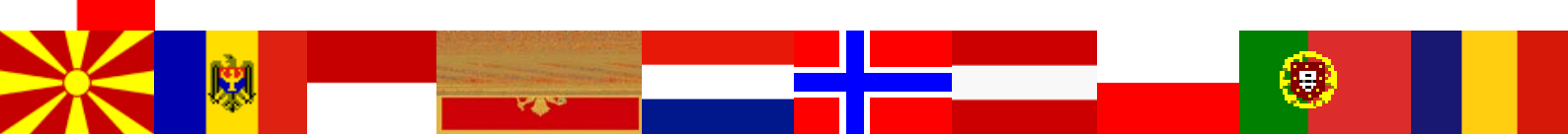
1 Franken pro Nation! Bei 46 Nationen macht das CHF 46.-

PC 34-571355-9 Verwendungszweck: Europa



Wir glauben, dass 500 Geschwister je CHF 46.- einzahlen werden und damit die Kosten gedeckt sein werden. Man darf natürlich auch mehr oder weniger geben. Wir danken für jede Unterstützung!

„So brachten die Israeliten (die Schweizer), Männer und Frauen, die ihr Herz dazu trieb, freiwillige Gaben zu allem Werk, das der Herr durch Mose (Abraham Dienste) geboten hatte.“ 2.Mo 35,29



Europäisches Gebetsleitertreffen EUP

Europäische Gebetsversammlung in Budapest

Vom 2.-7. Mai trafen sich Fürbitter aus zehn europäischen Ländern in Budapest / Ungarn. Dieses „Europa Gebet“ entstand im Jahre 2006 bei einer Zusammenkunft von Gebetsleitern in Strassburg. Gott gab den Impuls, sich jeweils in dem Land zu treffen, das für ein halbes Jahr die EU Ratspräsidentschaft innehat. Ziel war und ist es, für dieses Land, deren Verantwortliche und die Gemeinde dort zu beten. Darüber hinaus wird natürlich ganz Europa, die Gemeinde und Israel vor den Herrn gebracht.

Ein kleines Team bereitet diese Treffen praktisch und geistig vor. Darüber hinaus formierte sich ein erweitertes Team, welches für die ersten 2-3 Tage zusammen kommt. Nach einem Austausch über die geistige Situation in den Ländern, aus denen wir kommen, wird jeweils dafür gebetet. Auch Israel und Gottes Absichten mit seinem Volk haben ihren festen Platz in diesen Zeiten. Ab dem dritten Tag kommen dann Fürbitter aus Europa und vor allem aus dem Gastgeberland dazu.

Einige Highlights aus Ungarn:

- Ein regionaler Gebetseinsatz mit ca. 20 Pastoren.
- Gebetseinsatz in Gödöllő - einem wunderbaren Schloss, wo sich die gesamte Europäische „Politikerelite“ für drei Tage trifft. Wir konnten dort vorher beten.
- Gebetszeit im ungarischen Parlament.
- Gebetseinsatz in verschiedenen Gruppen an geistlich wichtigen Orten in Budapest.
- Überkonfessioneller Gebetsabend, der monatlich stattfindet; diesmal hauptsächlich von Jugendlichen gestaltet. Wir konnten dort mit ihnen zusammen die Trompeten blasen und sie segnen. Gottes Weckruf zur Umkehr traf auf sehr offene Herzen!

Werner Woiwode



Gebetstag '24h Gebet Israel' | 19. März 2011

Der ganze Tag war einfach sehr ermutigend und die gemeinsamen Gebete hatten grosse Kraft, vor allem die gemeinsam proklamierten Bibelworte!!!

Danke für das gratis Fitnessprogramm!!! =) Nein, ich finde es gut, aufzustehen zum Gebet, denn unser Gott steht ja auch und ruft!!! Wie sollen wir da nicht mit ihm stehen und rufen.

Ausserdem heisst es, dass der HERR seine Wächter auf die Mauern von Jerusalem stellt und nicht setzt!!! =)

Etwas vom eindrücklichsten war der kurze Film über die Geschichte von Israel und die Fakten über den Islam! Über all den Kämpfen, die diese Nation durchzustehen hatte und noch haben wird, steht die Treue Gottes, der die Berufung Israels nicht bedauert und SEINE Pläne und Verheissungen erfüllen wird, bis auf den letzten Punkt!!!

Dieser Tag war einfach Ermutigung pur und Ansporn, dranzubleiben!!! Karin



Israel Werke Schweiz IWS hat eine Homepage: www.iws-net.ch





Erlebnisse und Eindrücke der Israelreise vom 7. - 16. April 2011

Gebets- und Diakoniereise nach Israel

Einige der eindrucklichsten Begegnungen oder Geschehnisse waren:

Das Treffen mit Holocaustüberlebenden in Ashdod. Das Zeugnis eines Beteiligten erschütterte uns alle. Es traf mitten ins Herz.



Stele mit der Geschichte Israels

Die Gebetszeit im frisch renovierten Haus in Ashkelon, das eine Drogen-Reha sein wird. Wir beteten in allen Räumen und dann vor allem für das Leiterehepaar, das diese Arbeit aufnimmt. Diese Segnungszeit war ganz stark von der Gegenwart Gottes geprägt.

Zwei Mal erlebten wir Raketenalarm in Ashkelon. Beim zweiten Mal sahen wir, wie die Rakete aus dem Gazastreifen von einer Abwehrrakete der Israelis unschädlich gemacht wurde.

„Auf deine Mauern Jerusalem habe ich Wächter bestellt“ .Wir durften für einige Stunden solche Wächter sein. Sehr eindrucklich war dann, als wir von der Mauer Gottes Wort beteten und proklamierten und im selben Moment der Muezzin zu beten begann. Da wir direkt neben einem großen Lautsprecher standen, hörten wir ihn unerträglich laut! Aber wir wissen, dass diese Götzengebete nicht gehört, geschweige denn erhört werden; ganz im Gegensatz zu den von uns gebeteten „Worten Gottes.“

Dann waren wir an dem Ort, wo David den Goliath besiegt hat. Als wir dort ankamen, waren wir alleine. Wir beteten für die junge Generation im Land, dass sie wie David werden sollen. Während wir beteten, kamen Hunderte von jungen Leuten an diesen Ort und umringten uns.

Regula Woiwode



Treffen mit Holocaustüberlebenden



Hochzeit Andrei und Caty



Wächter auf den Mauern Jerusalems



Vor einem ‚jüdischen Nakba-Tag‘?

Europäische Koalition für Israel. Herausgeber Tomas Sandell

Veränderungen! Dieser Monatsbericht wird während eines Umbruchs geschrieben – zwischen Stapeln von ausgepackten Umzugskartons – da wir gerade gleichzeitig sowohl mit dem Büro als auch mit dem Haushalt umziehen. Wir leben in außergewöhnlichen Zeiten, die außergewöhnliche Reaktionen von uns als Freunden Israels fordern. Für die größtmögliche Stoßkraft in den kommenden Monaten mobilisieren wir derzeit unsere Kräfte und organisieren sie um. Im Mittelpunkt des neuen Zeitabschnitts steht die Koordination einer weltweiten Kampagne, die der Bedrohung durch die einseitige Anerkennung der Gründung eines Palästinenserstaates entgegenzutreten soll. Wird der nächste Herbst ein neuer jüdischer Schwarzer September? Der israelische Verteidigungsminister nennt es einen „diplomatischen Tsumami“. Andere nennen es einen „neuen jüdischen schwarzen September“. Der Vorstoß für eine einseitige Anerkennung eines islamischen Palästinenserstaates auf der UN-Vollversammlung im September gewinnt an Schwung. Im Frühjahr erkannten bereits einige lateinamerikanische Länder einen Palästinenserstaat an. Am Karsamstag schloss die Türkei sich der wachsenden Zahl von UN-Mitgliedsstaaten an, die einen Palästinenserstaat fordern. Frankreich hat Abbas seine Unterstützung zugesagt, will sich aber mit anderen EU-Mitgliedsstaaten abstimmen. Großbritannien hat sich alle Optionen offen gehalten. Die ECI hat seit einem Jahr vor der aufziehenden einseitigen Anerkennung gewarnt. Schon im Mai vergangenen Jahres veröffentlichten wir unseren ersten Notfallplan zur Vorbereitung auf diese Situation. Unsere Stellungnahme wird auf verschiedenen Ebenen erfolgen:

- Mit den Aufnahmen zu einem Dokumentarfilm wurde bereits begonnen und wir hoffen, einen Trailer im Frühsommer fertig zu haben, in dem wir die Argumente für ein vereintes Jerusalem und die Rechte Israels darstellen.
- In den nächsten drei Monaten soll eine Serie von Symposien stattfinden.
- Gegenwärtig engagiert sich die ECI bei der Mobilisierung von Gebetsleitern in der ganzen Welt zum Gebet und Fürbitte für ein vereintes Jerusalem. Die Reaktionen waren sehr positiv und wir glauben, dass die Kampagne dazu beitragen wird, Christen zu informieren, zu unterrichten und auszurüsten, um zielgerichtet während der nächsten kritischen Monate zu beten. Bleiben Sie auf dem Laufenden, da wir bald mehr Informationen dazu auf unserer Website haben (www.ec4i.org)

„Nakba“ – eine Erfindung arabischer Propaganda

Aus einem Artikel von Richard Herzinger

Die Ereignisse rund um den sogenannten „Nakba“-Tag machen deutlich, wie Israel von den arabisch-palästinensischen Propagandastrategen in die Enge getrieben und vorgeführt werden soll. Der Versuch palästinensischer Rollkommandos, als „friedliche Demonstranten“ getarnt von libanesischem und syrischem Gebiet aus die israelische Grenze zu attackieren, was Bestandteil eines konzertierten Plans ist, Israel an allen Fronten zu gewalttätigen Reaktionen zu provozieren, die dann vor der Weltöffentlichkeit als Beweis für den aggressiven Charakter des jüdischen Staats ausgeschlachtet werden können. Im Norden wartet die bis auf die Zähne mit Raketen bewaffnete islamistische Hisbollah darauf, dass Israel zu einem neuen militärischen Schlag im Libanon ausholt und sie dann ihrerseits massiv israelisches Gebiet beschießen kann. Dasselbe Muster erkennt man an der Grenze nach Gaza, wo der ständige Raketenbeschuss israelischer Städte anhält und durch die Öffnung der Übergänge von ägyptischer Seite die Ausrüstung der Hamas mit Geld und Waffen nunmehr ungehindert vorantreiben kann. Nicht die rein militärische Bedrohung jedoch ist es, die Israel wirklich ernsthaft in Bedrängnis bringt. Es ist vielmehr das Bild, das von ihm vor der Weltöffentlichkeit gezeichnet werden soll. Die „antizionistischen“ Propagandastrategen nutzen dabei die tiefen Eindrücke, die sich von den arabischen Umstürzen ins kollektive Gedächtnis eingegraben haben. Israel soll die Rolle der uneinsichtigen, gewalttätigen Macht zugewiesen werden, die sich dem durch legitime Massenproteste unterjochter Völker ausgelösten „Wind of Change“ im Nahen

Osten brachial widersetze – so wie es die einschlägigen arabischen Diktatoren tun. Sollte Israel zu einem neuerlichen Waffengang gegen die libanesische Hisbollah und/oder Gaza ansetzen, würde wohl bald der Ruf erschallen, die UN müsse gegen Israel genauso konsequent einschreiten wie gegen das Regime in Libyen.

Eine neue Front der Delegitimierung soll jetzt offenbar vor israelischen Botschaften aufgemacht werden – wie der Versuch, die Vertretung in Kairo zu stürmen, verdeutlicht. Noch hat die ägyptische Polizei dies durch hartes Durchgreifen verhindert. Bedenkt man aber, dass sich laut einer kürzlich erhobenen Umfrage eine große Mehrheit der Ägypter für eine Auflösung des Friedensvertrags mit Israel ausgesprochen hat, ist fraglich, wie lange die neue ägyptische Regierung dem Druck noch standhalten und ordentliche diplomatische Beziehungen aufrechterhalten kann oder will. Dabei sind es die treibenden Kräfte der Delegitimierung Israels auf palästinensischer Seite, und zwar sowohl Hamas als auch Fatah, deren autoritäre und korrupte Regime eigentlich den Aufschrei ihrer eigenen Bevölkerung nach Menschenrechten und guter Regierung fürchten müssen. Davon aber lenken sie mit ihren Angriffen auf das Existenzrecht Israels ebenso ab wie von den Schächtereien ihrer arabischen Gönner, gegenwärtig hauptsächlich des Regimes in Syrien.

Nichts anderes aber als um einen propagandistischen Frontalangriff auf die Grundlagen der Existenz Israels handelt es sich bei den Mobilisierungen von diesem Wochenende. Denn mit „Nakba“, übersetzt in etwa „Katastrophe“, ist nichts anderes gemeint, als die angebliche „Vertreibung“ der Palästinenser in Folge der Ausrufung des Staates Israel. Diese von den UN ausdrücklich verfügte Gründung soll durch die Koppelung ihres Datums mit einem angeblichen israelischen Verbrechen gegen die Menschlichkeit grundsätzlich für illegitim und verbrecherisch erklärt werden. Eine solche gezielte „Vertreibung“ hat es in Wahrheit jedoch nie gegeben. Was die palästinensisch-arabische Propagandamaschinerie systematisch verschweigt ist vielmehr, dass die arabischen Staaten als Reaktion auf den Beschluss der Vereinten Nationen zur Gründung Israels den neuen jüdischen Staat 1948 umgehend mit Krieg überzogen haben. In Folge der Kriegshandlungen verließ ein Großteil der arabischen Bevölkerung des neuen Staates, aufgerufen von den arabischen Regierungen und in dem Glauben, diese würden das israelische Staatsgebiet flugs für die Araber zurückerobern, fluchtartig ihre Heimat. Zu behaupten, 1948 seien über 760 000 Palästinenser planmäßig aus Israel vertrieben worden, ist jedoch eine faustdicke historische Lüge. Vielmehr haben Anfang 1948 arabische Staaten einen von den UN definitiv legitimierten Staat mit Krieg überzogen, und zwar mit dem erklärten Ziel, ihn in Gänze zu vernichten. Die „Nakba“-Lüge aber soll unter anderem die Tatsache verschleiern, dass den Flüchtlingen beziehungsweise ihren Nachkommen in den arabischen Staaten noch immer kein Status als Staatsbürger mit entsprechenden Bürgerrechten gewährt wird und sie weiterhin in sogenannten „Flüchtlingslagern“ vegetieren müssen, weil die arabischen Herrscher bis heute an der Fiktion ihrer Rückkehr in ein von den Juden „befreites“ Palästina festhalten. Der Begriff „Nakba“ wird folgerichtig erst in jüngster Zeit von der palästinensisch-arabischen Propaganda systematisch popularisiert – und zwar als Gegenbegriff gegen den Holocaust beziehungsweise die Shoah. Es soll damit suggeriert werden, Israel habe ein vergleichbares Menschheitsverbrechen an den Palästinensern begangen wie Nazideutschland an den Juden. Ist den Propagandisten doch aufgefallen, dass „Holocaust“ und „Shoah“ seit den 80er-Jahren weltweit zu Synonymen äußerster Unmenschlichkeit geworden sind. Und genau diesen Status im Bewusstsein der Weltöffentlichkeit wollen sie nun für die vermeintlichen Untaten an den Palästinensern durchsetzen. Erschreckend ist, wie weit diese Gehirnwäsche mittels des Propagandabegriffs „Nakba“ in der westlichen Öffentlichkeit bereits verfangen hat. So las man in einer Meldung im ZDF-Text wie beiläufig, der „Nakba-Tag“ erinnere an die auf die Unabhängigkeitserklärung Israels folgende Vertreibung der Palästinenser.

AFRICAMP in Uganda 11. - 22. Jan. 2011

RAISING AN ARMY FOR GOD

= Thema des diesjährigen AFRICAMPS nach Joel 2,2b und 11a
(Im englischen steht ARMY, nicht Volk)

Wer kann zu Gottes Armee gehören?

Einige Kriterien:

- Alle, die Gott von ganzem Herzen lieben, IHN suchen in der Stille, um IHN immer besser kennen zu lernen
- Die (erst) auf seinen persönlichen Auftrag hin im exakten Gehorsam handeln
- Alle, die SEIN Herz und SEIN Herzensanliegen kennen; auch das für diese Generation
- Jeder, der weiss, dass er genau für eine Zeit wie diese geboren wurde
- Wer bewusst in der Bundesbeziehung lebt, die Gott uns in Jesus Christus anbietet
- Wer weiss, dass alles Stückwerk ist; er es allein nicht schafft und er darum mit anderen zusammenarbeiten will = Wer Ergänzung will und sucht
- Wer weiss, dass sein Leben nicht mehr ihm selber, sondern Jesus gehört

- Wer völlig abhängig vom Herrn ist und sich IHM völlig hingibt
- Wer sein Denken durch den Heiligen Geist und Gottes Wort erneuern lässt
- Wer Gott total vertraut, der ihm alles gibt, was er braucht um seinen Auftrag auszuführen: Gnade, Gaben, Salbung, Strategie, Mitstreiter, Kraft, etc.
- Wer die Zeit erkennt, in der wir leben
- Wer sich in seinem Kampf nicht auf Nebenschauplätze locken lässt
- Wer weiss, dass nicht ein Mensch (Joel 2,11), sondern Gott diese Armee selber befehligt, um SEIN Erbe zu verteidigen, den Feind zurückzudrängen und Menschen zu retten
- Wer nicht nur sehr beschäftigt ist, sondern wer Frucht bringt; Frucht, die bleibt

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt!“ Joh 15,16

WILLKOMMEN IN GOTTES ARMEE?!?! Regula Woiwode



Gebetsberg in Kampala



Massai im Lobpreis



Fürbitte für die Schweiz

Abraham Dienste in Pakistan



Die ersten Tage in Lahore mit Pastor Sohail waren geprägt von Predigten in Gemeinden, evangelistischen Veranstaltungen in Dörfern und zwei Auftritten in einem christlichen Fernsehsender (sie erreichen 4-5 Millionen Zuschauer)! Überall konnte ich mein Schofar blasen, auch im Fernsehen. An den evangelistischen Abenden kamen Menschen zum Glauben an Jesus Christus, einmal zwischen 50-70 und ein andermal weit über 100 Leute! An diesem Abend wurden auch Menschen geheilt, einfach während der Anbetungszeit, ohne dass jemand gebetet hatte.

Dann flog ich nach Islamabad, wo ich die restlichen Tage verbrachte. Ich wohnte bei dem Leiter des Fürbittennetzwerkes für Pakistan. Emmanuel ist seit ca. 7 Jahren dabei, die Christen in Pakistan zum Gebet zu rufen und zu motivieren.

Ich wusste, dass sie zu einer 40tägigen Fasten- und Gebetskampagne aufgerufen hatten. Auch dort konnte ich in einigen Gemeinden predigen und das Schofar blasen. Ich motivierte die Gemeinden, wie auch schon vorher in Lahore, unbedingt an dieser landesweiten Gebetskampagne teilzunehmen. Am letzten Abend war ich mit dem ganzen verantwortlichen Team für diese Gebetskampagne zusammen. Wir beteten und segneten einander.

Sehr erfreut, tief dankbar und ermutigt waren sie an beiden Orten, weil ich die CHF 13000.-

aus der Schweiz verteilen konnte. Das Geld kam armen christlichen Kindern und Familien zugute, in Form von Kleidung, Schulbüchern und Nahrungsmitteln.

WW

Termine:

07. Juni 11

Weltweiter Israel Gebetstag

Infos: www.jhopfan.com

12. Juni 11

Global Day of Prayer

Infos: www.globaldayofprayer.com

01. August 11

Nationaler Gebetstag Bern

Flyer Beilage

12. - 15. August 11

Kinderfürbitte Konferenz

Chennai Indien

28. September – 12. Oktober 11

All Nations Convocation Jerusalem

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht

Fürbitte und Gebetstour durch Israel

Infos: www.jhopfan.org

02. - 09. Oktober 11

Fastenwoche Andermatt

Abraham Team

Flyer Beilage

052 741 52 33

02. - 06. November 11

Sitzen zu Jesu Füßen

Gebetshaus Amden

Werner u. Regula Woivode

und Urs Müller

055 611 23 33

01. - 03. Dezember 11

Europa Convocation Prag

Infos: www.verein-abraham.ch

Juli / August / September

Diverse Einsätze Europa

Trompeten blasen

Infos: www.verein-abraham.ch



MoMi

Jeden Montag Mittag von 12:00-12:10

Uhr beten die Christen in der Schweiz um eine Ausgiessung des Heiligen Geistes

www.verein-abraham.ch

„Doch auch jetzt, spricht der Herr, kehrt um zu mir mit eurem ganzen Herzen und mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen! Und zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider und kehrt um zum Herrn, eurem Gott!“

Joel 2,12-13



Fastenwoche für die Schweiz

Liebe Geschwister!

Wir wollen auf diesen Ruf Gottes reagieren und 7 Tage (Voll-)Fasten, beten und Gottes Angesicht suchen für uns und unser Land. Die Gemeinde Jesu in der Schweiz soll an den Punkt kommen, wo dieses Herzensanliegen unseres Gottes gehört und befolgt wird!

Diese Fastenwoche ist eine Weiterführung der Gebetsinitiative „Blast die Trompeten“.

Wann 03. - 09. Oktober 2011 (Ende nach Yom Kippur)
 Wo Gasthaus Altkirch in Andermatt
 Wer Geschwister mit einer tiefen Sehnsucht nach Gottes verändernder Gegenwart

Anmeldung an: info@verein-abraham.ch oder Tel. 052 741 52 33 oder per Post (Unbedingt nötig, da beschränkte Platzzahl)

Teilnahme nur die ganze Woche möglich! Wir ermutigen aber alle Interessierten, die nicht vor Ort dabei sein können, trotzdem mit zu beten und zu fasten; im Rahmen ihrer Möglichkeiten.



Übergabe von Büchern, Schuluniformen und Nahrungsmitteln in Pakistan, die aus BOAS-Spenden bezahlt wurden.

ABRAHAM DIENSTE

wurde im September 1996 gegründet, um auf der Grundlage der Bibel Gott und den Menschen zu dienen. Wir tun dies in der Schweiz, in Israel und anderen Nationen.

Zum Kernteam gehören: Karin Wipf, Hanna / Jonas Woivode, Michael und Rahel Oberholzer. Die Gesamtleitung liegt bei Werner und Regula Woivode.

Die Abraham-News erscheinen 2 mal jährlich und sind gratis erhältlich.

Redaktion: Werner Woivode

Layout und Gestaltung: Michael Oberholzer

Wir sind verbunden mit **Gebet für die CH**, einem Netzwerk von Gebetshäusern- und bewegungen und mit **IWS**, einem Verbund von Israel Werken in der Schweiz und diversen Internationalen Versöhnungs- und Gebetsdiensten.

Abraham Dienste, Postfach, CH-8260 Stein am Rhein 1

Homepage: <http://www.verein-abraham.ch>

E-mail: info@verein-abraham.ch

Tel Büro 052 741 52 33 Fax 052 741 16 13

Einzahlungen in der Schweiz: PC 34-571355-9

Vom Ausland in Euro: PC 91-271690-2 EUR

IBAN: CH480900000912716902

SWIFT Code/BIC: POFICHBE

Empfängerbank: Swiss Post, Post Finance, CH-3030 Bern

Bürozeiten: Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr